

Das sagen Prominente zum Ausstieg aus der Pandemie

Seit bald zwei Jahren befindet sich die Schweiz im Krisenmodus. Nun scheint sich die Pandemie dem Ende zu nähern. Der Bundesrat spricht von einem «guten Tag» und gibt Lockerungen bekannt. Wir lassen Personen zu Wort kommen, welche die vergangenen beiden Jahre geprägt haben.

Aufgezeichnet von Chiara Stäheli, Benjamin Rosch, Sabine Kuster, Dominic Wirth, Stefan Künzli und Florence Vuichard

Magdalena Martullo-Blocher, die Unternehmerin und Nationalrätin

« Mit der Aufhebung der Homeoffice-Pflicht erlaubt der Bundesrat vielen Berufstätigen, wieder an ihren Arbeitsplatz und zu ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen zurückzukehren. Viele Betriebe gewinnen ihre Kunden zurück. Aber mit der 2G-Regelung wird immer noch ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung von Freizeitaktivitäten ausgeschlossen. Aus unseren Erfahrungen sehen wir, dass Geimpfte, Geboosterte und Genesene von Omikron genauso angesteckt werden – 2G bietet keinen Schutz. Die willkürliche Regelung muss fallen, Fitnesscenter, Schwimmbäder und Restaurants müssen wieder zugänglich sein. Corona hat mir ge-

zeigt, wie gross die Machtgelüste von Politikern sind und wie schnell auch in der Schweiz Bürgerinnen und Bürger Rechte und Freiheit verlieren können. Ich freue mich darauf, wenn Corona endlich aus den Medien verschwunden ist und wir uns wieder längerfristig wichtigeren Belangen widmen können wie zum Beispiel der drohenden Stromlücke. Meinen Enkeln, die unsere Coronaschulden abzahlen werden, kann ich aber mitteilen, dass Pandemien schwächer werden und dann verschwinden. Alles geht einmal vorüber – auch wenn es einem manchmal endlos scheint!»



Ems-Chemie-Chefin Magdalena Martullo-Blocher

Bild: NZZ
